SSV70 Halle-Neustadt e.V.

Wasserstand

3/2019

https://media.istockphoto.com/vectors/cartoon-cloud-blows-wind-vector-id497066752

https://encrypted-tbn0.gstatic.com/images?q=tbn:ANd9GcS2gwS0c1zTbDcX9O176wocZyHbO-MLSPY0JzfE2P0HMF22Z_Wp

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

„Im Sommer ist nichts los“ – von wegen!
Schauen wir doch gemeinsam einmal zurück: Wir haben mit unseren Mitgliedern ein tolles Sommerfest gefeiert. Das Sommertraining wurde wieder ausgiebig genutzt, um über den Sommer fit zu bleiben. Unsere Jugend paddelte von Blankenförde nach Granzow. Beim Neptunfest wurde der Sommer zünftig verabschiedet und der Meeresgott in eigener Person, taufte, was das Zeug hielt.

Aber auch sportlich passierte den Sommer über so Einiges. Ein Weltmeister wurde gekürt. Lars Kochmann gewann zwei Gold- und zwei Bronzemedaillen bei den 5. „World Deaf Swimming Championships“ in São Paulo (Brasilien). Unsere 4. Klasse belegte beim Landesvielseitigkeitstest in Burg den zweiten Platz. Die „Masters“ erkämpften beim Landesentscheid den 2. Platz im Mannschaftswettbewerb.

Und während die Igel sich hoffentlich ein gutes Speckpolster über den kommenden Herbst anfuttern und die Zugvögel sich auf ihre Reise in den Süden vorbereiten, bleibt für unsere Mitglieder keine Zeit dafür, da mit voller Energie durchgestartet wird. So verbesserten nicht nur die Mitglieder der Master- und Technik-Gruppen ihren Leistungsstand im Trainingslager sondern all unsere Mitglieder nutzen unsere Trainings- und Reha-Programme wieder, um sportlich in den Herbst zu starten. Und in der Regenerationsphase solltet ihr den Wasserstand zur Hand nehmen und herausfinden, ob *„im Sommer nichts los“* war.

Jana Reißmann

http://www.myvaradero.info/wp-content/uploads/2019/05/cute-clipart-sun-36.png

Inhaltsverzeichnis

Editorial		2
In eigener Sache	Termine und Informationen	3
Jugend	Braunes Gold als Paddelantrieb	4
Wasserspritzer I	Wie man Weltmeister wird	6
Wasserspritzer II	Unsere Landesmeister	8
Wasserspritzer III	Eine gelungene Premiere	10
Wasserspritzer IV	Saisonauftakt unter freiem Himmel	12
Jugend	Glühend heiße Neptuntaufe	13
Wasserspritzer V	Schwimmen hört mit 20 noch lange nicht auf!	14
Vorgestellt	Neue Gesichter am Beckenrand	15
Letzte Seite	Impressionen vom Sommerfest	16

Impressum

Text- & Bildredaktion und Layout: Yvonne Bischoff, Druck: Copy Köthe

Für den Inhalt ihrer Texte und Bilder sind die Autoren selbst verantwortlich. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Texte redaktionell zu bearbeiten. Für eingereichte Bild- und Textmaterialien wird keine Haftung übernommen.

In eigener Sache

Termine und Informationen

Freie Plätze
Es gibt derzeit in den Kinder-**Seepferdchen**-Gruppen ab Ende Oktober noch freie Plätze.
Für **Kleinkinder**, die spielerisch ans Wasser gewöhnt werden sollen, (z.B. mit Mutti oder Vati in Elternzeit oder mit Großeltern) besteht die Möglichkeit, dies montags zwischen 15-16 Uhr zu tun.
Für Menschen mit **Rehasport**-Verordnung im orthopädischen Bereich wird Wassergymnastik oder Schwimmen angeboten. Alle Anmeldungen bitte telefonisch über die Geschäftsführerin.

Salzpokal
Am 19. und 20. Oktober wird unser 28. Salzpokal stattfinden, d.h. Großeinsatz von Sportlern, Kampfrichtern, Eltern und Kuchenbäckern! Auch Spenden helfen, die Veranstaltung auszurichten!

Kein Training
Ist leider am 1.11. für alle Gruppen **nach 18.00 Uhr im Schwimmerbecken** (Aqua 4 und 7,TG I, Masters, Technik 1) da ein Int. Wasserballturnier beginnt.

Kampfrichteraus- oder Weiterbildung
Für alle Interessierten, die bei unseren Wettkämpfen helfen wollen, wird am Samstag, den 23.11. im Vereinsraum ab 9.00 durch den LSVSA angeboten.

Nikolausfahrt der Senioren
Am 5.12. geht es nach Bad Harzburg in die Therme und nachmittags auf den **Weihnachtsmarkt in Goslar.** Infozettel werden ab November verteilt.

Weihnachtsfeier
Herzlich eingeladen wird am 19. Dezember zu 15.00 Uhr zum weihnachtlichen Kaffetrinken bzw. zu 19.00 Uhr zur Abendveranstaltung in die Bergschänke Nietleben. Wir reservieren gern Tische für Gruppen! Dazu bitte beim Trainer die ungefähre Personenzahl anmelden

Weihnachtsfeier Kinder
Der Weihnachtsmann und die Jugendleitung erwarten am 14. Dezember wiederum alle Schwimmer im Vor- und Grundschulalter in der Sprunghalle (Einladungen folgen).

Letzter Trainingstag…
vor dem Jahreswechsel ist Samstag, der 21.12.2019. Wir beginnen mit allen Sportangeboten ab Dienstag, dem 7. Januar 2020.

Kassierungstermine Barzahler 1.Halbjahr 2020
16.12., Montag 18.00-19.00 Uhr
17.12., Dienstag 15.00-18.30 Uhr
18.12., Mittwoch 16.00-18.30 Uhr

https://encrypted-tbn0.gstatic.com/images?q=tbn:ANd9GcRUI6tX89i53TOcnr1JSi1uDgzsSeTf0vvHuAxkTtWX158a9vI3

Jeweils im Vereinsraum im Obergeschoss der Schwimmhalle.
Bitte nutzen Sie unbedingt einen dieser Termine oder gehen Sie zum bargeldlosen Zahlen über und stellen einen Lastschriftauftrag aus (Formular vom Trainer erhältlich).

Kontakt
Bei Fragen / Problemen bzgl. der Mitgliedschaft, sowie Anmeldungen bitte vormittags Tel. 0345 / 68 51 797 oder 0160 / 94 84 11 11 oder die Homepage www.ssv70.de oder die Postanschrift: Am Burgwall 29, 06193 Wettin-Löbejün OT Brachwitz nutzen.

Jugend

Braunes Gold als Paddelantrieb

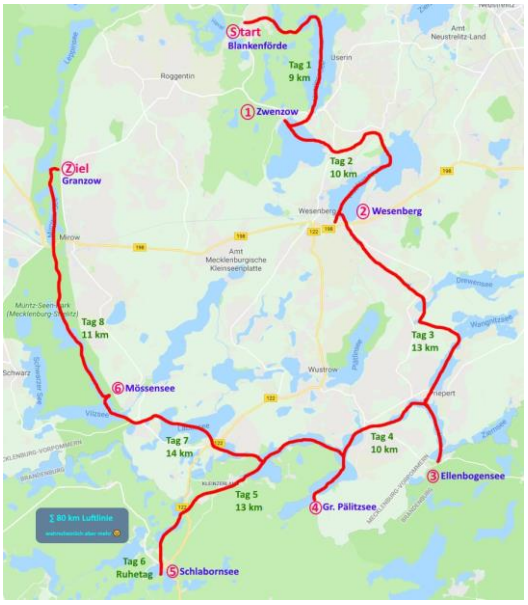
Auch dieses Jahr haben sich wieder einige Paddelwillige zusammengefunden, um eine Woche in der freien Natur zu verbringen. Ich freute mich dieses Mal schon Wochen vorher auf dieses tolle Campingabenteuer mit meinen Freunden. Am Sonntag, dem 4.August um 13:45 war es dann nach einer kurzen Einweisung und Einteilung der Teams endlich soweit, 14 Boote mit 28 motivierten Paddlern waren im Wasser. Die 2er-Wanderkajaks, besetzt mit einem Kapitän und einem Bootsmann, waren für ein paar der Kapitäne am Anfang nicht leicht zu steuern, was sich jedoch im Laufe dieser erlebnisreichen Paddeltour bessern sollte.

Kurz vor dem Ende der ersten Etappe gab es schon die erste Schleuse, die wir jedoch nicht wie gewohnt passieren konnten, da die Zeiten zu denen geschleust wurde nicht mitspielten. Also mussten die Bootsschlepper alle Boote mit Hilfe eines daneben liegenden Wagens umtragen bzw. -schieben. Am Zeltplatz Zwenzow angekommen, die Boote ausgeräumt und umgedreht und die Zelte mehr oder weniger erfolgreich aufgebaut, ging es für die jüngeren Teilnehmer direkt ins kühle Nass. Dort vergnügten sie sich auf der kleinen Metallrutsche. Nach einem leckeren Abendessen mit Wiener Würstchen, Nudelsalat und Brötchen entschieden sich die kleineren Jungs aus TGI und TGII abends noch für eine Wasserschlacht mit den selbst mitgebrachten Wasserpistolen. Pünktlich zur Schlafenszeit um 22:00 Uhr lagen dann die Jüngeren angestrengt vom ersten Tag in ihren Zelten. Am nächsten Morgen gab es wie jeden Tag ab 8:00 Uhr Frühstück mit Weizen- aber auch Körnerbrötchen und mit verschiedenstem Aufstrich bzw. Belag von Salami über Marmelade bis hin zum braunen Gold - so nannte Johann das allseits beliebte Nutella. Ca. 10:30 Uhr begannen die Bootsschlepper damit, alle Boote nacheinander ins Wasser zu ziehen. Dabei musste ein Sonnenhut unter den Einflüssen des morastigen Bodens leiden, nachdem er vom Rand des Bootes in den Dreck gefallen war.

Der nächste Zeltplatz in Wesenberg war eigentlich nur eine Wiese und ein kleiner Hafen. Am späten Nachmittag waren wir einkaufen. Dabei gab es einen Unterschied zu den letzten Jahren - jeder durfte sich nur eine Süßigkeit kaufen - für viele ein Schock. Die Umstände unserer Bleibe und des Einkaufens wurden jedoch mit dem Abendessen wieder gut gemacht. Es gab für den Großteil Pizza und ein paar von uns Döner. Abends fuhren die Großen mit den Booten nochmal auf den See um zu baden. Am nächsten Tag musste die Gruppe eine etwas längere Strecke von 13 km überwinden, um zum Bio-Campingplatz am Ellenbogensee zu kommen. Es gab zwar eine Mittagspause mit Fischbrötchen beim seit Jahren beliebten Fischerhaus, welche aber von 2 Stunden Starkregen und nur kurzen Regenpausen geprägt war. Dabei opferte sich Anton, um bei einigen Booten die Spritzschütze zu befestigen. Später folgten auch Christian, Robert und ich seinem Beispiel und entfernten mit den Schwämmen das Wasser aus den Booten. Den Rest der Strecke hatten wir dann aber Sonne. Am nächsten Morgen regnete es schon wieder, weshalb wir erst sehr spät loskamen. Der nächste Campingplatz hatte eine Sprungplattform, auf der die verschiedensten Tricks und die wildesten Runterschubs-Kämpfe stattfanden. Am Lagerfeuer rösteten sich ein paar von den Jungs (Julius J., Dominic, ich) einen Apfel, der dann wie Apfelmus schmeckte und Lars machte dafür das Gleiche mit seinen nassen Schuhen... ob die dann auch geschmeckt haben?

Jugend

Die Strecke zum Zeltplatz am Schlabornsee war eine der längsten Strecken der ganzen 8-tägigen Paddeltour mit drei Schleusen und 13 km.
Dort blieben wir dann zwei Tage, damit sich der weite Weg auch lohnte und um uns von dem ständigen Auf-und Abbau der Zelte zu erholen. Nachdem die Jüngeren natürlich wieder baden waren, animierte Stephan uns zu einer immer größer werdenden Handtuchschlacht. Diese bestand nach ein paar Minuten nicht nur aus Christian, Stephan und mir, sondern noch aus Lars und einigen der TGII-Jungs. Das Ganze hat uns sehr gefallen, da wir so etwas in der Art noch nie gemacht hatten. Am Tag sind wir, ohne die Zelte abzubauen, mit den Booten noch 4 km nach Rheinsberg, unserem Ankunftsort vom letzten Jahr, und wieder zurück gefahren. In Rheinsberg konnten dann alle Mittagessen, wo sie wollten. Manche waren Döner essen, andere im Restaurant. Doch für fast alle gab es auch ein Eis von EIZ. Bei dieser besonderen Eisdiele kann bei man sich aus allen nur erdenklichen Toppings und Eissorten sein ganz eigenes Eis erstellen. 14:30 Uhr trafen wir uns dann alle wieder bei den Booten, um zusammen einzukaufen, was noch für die letzten Tage benötigt wurde. Jedoch herrschte auch dort wieder die unbeliebte aber notwendige „eine Süßigkeit-Regel“. Zum Abendessen gab es Gegrilltes. Für die Älteren aber nicht nur ein Stück Fleisch und eine Bratwurst, sondern später am Abend auch noch gegrillte Bananen. Am Tag 7 ging es für die ganze Gruppe zum letzten Campingplatz. Dorthin mussten wir erst wieder ein Stück die Strecke zum Schlabornsee zurück paddeln. Dann mussten wir bei starkem Gegenwind über den Labussee fahren, damit wir zum letzten Zeltplatz am Mössensee gelangen konnten. Dort wurde am Steg noch mal ordentlich gesprungen und einige wurden von den Großen sogar ins Wasser geworfen (teilweise mit Sachen). Es gab auch einen heftigen Kampf auf dem Steg zwischen der Bruderschaft Kochmann und abends am Lagerfeuer konnten alle ihr Feedback zur Paddeltour abgeben. Nun war leider schon der letzte Paddeltag gekommen und es ging auf in Richtung Granzow, was die letzten Jahre immer den Start der Paddeltour darstellte. Also räumten alle ihre Boote aus und säuberten sie nochmal mit den Schwämmen. Der Großteil sah jetzt nach dieser anstrengenden Woche auch endlich seine Eltern wieder. Dann machten wir noch das Abschlussfoto, alle reisten ab und die Paddeltour war vorbei.



Hoffentlich gibt es dieses tolle Erlebnis nächstes Jahr wieder, ich freue mich schon darauf !!!

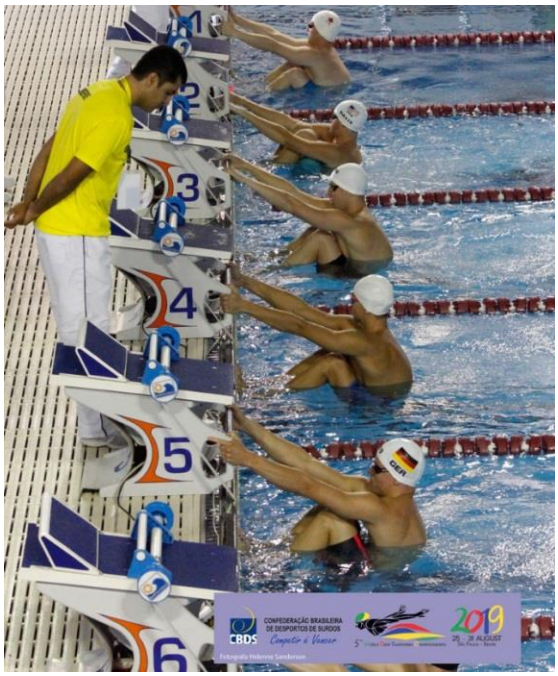
Finn Kochmann
13 Jahre (TG1)

Wasserspritzer I

Wie man Weltmeister wird

Es sind Sommerferien und meine Freunde aus der Trainingsgruppe sind alle im wohlverdienten Urlaub. Die Saison war lang, fast 800 km und 224 Trainingseinheiten stecken in meinen Knochen, aber mein Blitzlichtwecker klingelt mich dennoch um 6 Uhr morgens aus meinen Träumen. Dann kurz Handy checken, Hörgeräte rein, Musik an, was anziehen und frisch machen. Nun noch schnell den Rucksack packen und einen kurzen Blick auf das Foto der Schwimmhalle in São Paulo werfen, wo wenige Wochen später die WM stattfinden sollte. Jetzt aber schnell aufs Rad und ab in die Schwimmhalle. Fast dasselbe Spiel dann am Nachmittag wieder und abends halbtot ins Bett fallen, um am nächsten Morgen von vorn zu beginnen. Das war meine zusätzliche Vorbereitung auf die WM: in wenigen Wochen 250 km, mehrere Stunden Kraft- und Athletiktraining und etliche Kilometer auf dem Fahrrad und "nur" eine Woche Paddeltour mit dem Verein als Urlaub.

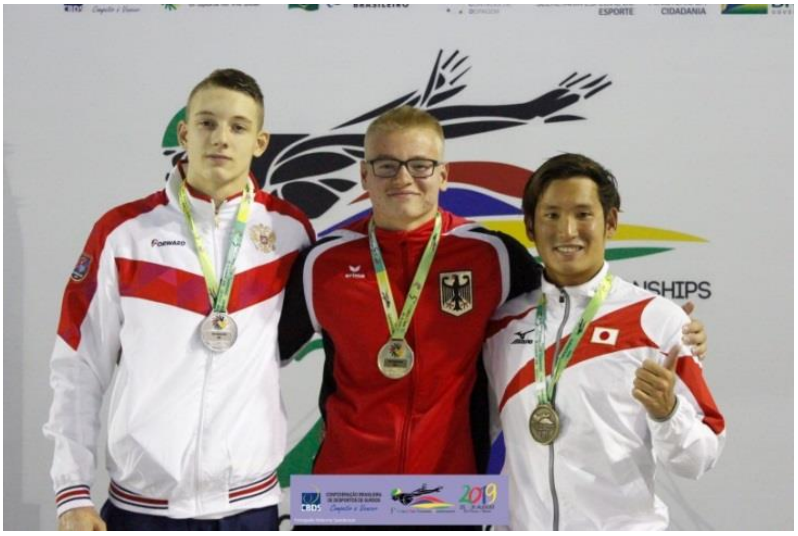
Am 20.08. war es dann endlich soweit. Ich traf mich mit dem Bundestrainer Björn Koch, der Physiotherapeutin Sabine Steinmann und der Sportlerin Pauline Opitz auf dem Flughafen Frankfurt am Main und wir flogen gen Süden nach Brasilien. Dort angekommen, waren wir alle sehr müde und erschöpft von den zwölf Stunden Flug und hatten es nach einer schwierigen Buchung des Mietwagens dann auch ins Hotel geschafft. Die darauffolgenden Tage waren wir stets damit beschäftigt, im Becken zu trainieren und uns an die örtlichen Gegebenheiten zu gewöhnen. Anfangs war ich noch sehr skeptisch, ob der Wettkampf gut verlaufen würde, doch von Tag zu Tag wurde ich immer schneller und am 25.08. war dann die Eröffnungsfeier. Am Abend habe ich mich dann auf den Wettkampf eingestimmt und bin früh schlafen gegangen, um am nächsten Tag fit zu sein.



Nun war es endlich soweit: aufstehen, den Wettkampf-rucksack packen, noch etwas Musik für die Motivation über eine Box laufen lassen und dann ab zum Frühstück. Am ersten Tag standen die 50 Meter Rücken auf dem Plan, die ich relativ überraschend als Vorlaufschnellster beendete. Nun galt es mich auszuschwimmen und zu erholen, gut zu essen und nochmal ein wenig zu schlafen. Am Nachmittag lief dann beim Einschwimmen alles super und kleinere Probleme aus den Vorläufen waren auch verschwunden, aber die Anspannung und Aufregung stieg mit jeder einzelnen Minute.

Nach dem Einschwimmen ging ich wie immer noch kurz warm duschen, danach normal anziehen und kurze Zeit später die Wettkampfhose anziehen und wieder zurück an meinen Platz, um meine Banane zu essen und noch kurz mit Björn zu sprechen, der zu mir sagte: "Es sind nur 50 Meter.". Nun war ich bereit und ging runter in den Callroom, wo bereits Collin, Juliusz und Yoshikazu, alles meine Konkurrenten, saßen. Ich setzte mich ebenfalls auf einen Stuhl und ging kurz in mich, setzte meine Schwimmbrille und Kappe auf und versuchte noch ein wenig runter zu kommen. Nach einigen Minuten wurden wir dann auf die nächsten Stühle für den Vorstart gerufen und kurz darauf auf die letzten und dann im letzten Korridor vor dem Einmarsch. Ich pushte mich mehrmals auf und während die anderen Sportler Stück für Stück einliefen, versuchte ich kurz meine Hand still zu halten, doch sie zitterte deutlich sichtbar, so wie jetzt noch, wenn ich daran zurück denke und ich wusste, dass ich bereit bin für diese 50 Meter. Als ich mich dann auszog, bemerkte ich, dass die anderen Sportler bereits ins Wasser sprangen, doch ich versuchte, nicht in Panik zu verfallen, sondern dachte mir nur: fangt bloß nicht ohne mich an. Als ich dann relativ verspätet ins kühle Nass gesprungen war, war alle Aufregung verflogen und ich hing mich an den Startblock. Die gelbe Lampe leuchtete auf, das hieß auf die Plätze und dann: grün, das hieß ab ging

die Post! Schnell bis 15 Meter tauchen und dann einen guten Übergang erwischen, jetzt schnell und kraftvoll mit den Armen ziehen. Da ist schon die 15 Meter Leine, das Wasser schwappte mir übers Gesicht, so dass ich nur aller paar Züge atmen konnte und da sah ich schon die fünf Meter Leine, also noch ein, zwei, drei Züge uuund Anschlag, geschafft! Nur welchen Platz hatte ich jetzt belegt? Beim Blick an die Anzeige suchte ich meine Bahn und was dort für eine Zeit stand. Es war eine 26,80 und daneben stand eine 1, was



bedeutete, dass ich Weltmeister geworden war und zusätzlich noch der neue Europarekordhalter, sowie der Schnellste 50 Meter Rückenschwimmer, der je bei einer Gehörlosen-WM gestartet war. Ich hatte es tatsächlich geschafft und schrie meine Freude heraus, während ich mit der Hand aufs Wasser schlug. Alle, die mit mir im Finale geschwommen waren, gratulierten mir als ich meine Sachen holte, was ein wahnsinnig tolles Gefühl war. Dieses wurde noch besser, als ich zurück am Platz war und Björn und ich uns erstmal in die Arme fielen. Ich war seit zwölf Jahren der erste Deutsche hörgeschädigte Schwimmweltmeister.

Doch trotz der großen Freude war keine Zeit zum Feiern, da ich ja noch sechs weitere Starts vor mir hatte. Diese verliefen ebenfalls mehr als gut. Nach meinem freien Dienstag standen am Mittwoch die 100 Meter Rücken und Kraul auf dem Programm. In 100 Meter Rücken wurde ich erneut Weltmeister mit Europarekord und Veranstaltungsrekord in 57,85, was so anstrengend war, dass es im 100 Meter Freistil Finale zwölf Minuten später nur noch zum 7. Platz gereicht hat. In 50 Meter Schmetterling belegte ich in 26,52 Sekunden zeitgleich mit dem Ukrainer Viktor Konkin den 5. Platz. Das 50 Meter Freistil Finale am Freitag sagte ich zugunsten des 200 Meter Rücken Finales ab, in welchem ich in einem knappen Endspurt die Bronzemedaille in neuer Deutscher Rekordzeit von 2:09,52 min erkämpfte. Den Abschluss der WM bildete der 50 Meter Brustsprint, in dem ich trotz mangelndem Rhythmus mit 30,46 Sekunden Bronze erreichte und meinen eigenen Deutschen Rekord nochmals verbesserte.

Alles in allem war ich mehr als zufrieden mit meinen Ergebnissen und es war eine wahnsinnig schöne Erfahrung, die deutsche Hymne zu hören, aufgrund dessen, was man erreicht hat. Ich möchte mich bei meiner Familie bedanken, die mich sehr unterstützt und gefördert hat, meinen Freunden, die für mich da waren und sind und bei Frau Mehlis für das Training und die gute Vorbereitung, die sie mir gegeben hat. Ein großes Dankeschön geht auch an den Verein und die vielen Mitglieder, die mir mein intensives Training ermöglichen und mit mir mitgefiebert haben.

Lars Kochmann, Sportler TG1

Unsere Landesjahrgangsmeister

Anna Lilu Kirchhoff
Jahrgang 2009
Kinderjahrgangsmeisterin
Strecken:
50R 0:38,98

Trainer: T. Riedemann

Constantin Wöckel
Jahrgang 2009
Kinderjahrgangsmeister
Strecken:
400F 6:13,43

Trainer: M. Mehlis

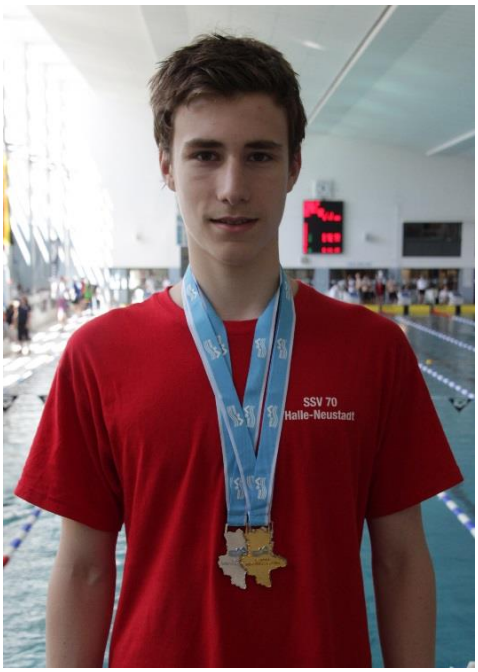
Lotta Hanning
Jahrgang 2009
Kinderjahrgangsmeisterin
Strecken:
100R 1:29,12
200F 3:05,61
200R 3:10,34
Trainer: M. Mehlis

Luca Mitrenga
Jahrgang 2008
Landesjahrgangsmeister
Strecken:
50R 0:36,22
50S 0:36,25
200F 2:37,01
50F 0:37,71
Trainer: M. Mehlis

Pauline Fleck
Jahrgang 2006
Landesjahrgangsmeisterin
Strecken:
100F 1:03,24
50S 0:30,37
100B 1:20,30
50B 0:37,07
Trainer: A. Borinski

Lars Haniseuski
Jahrgang 2006
Landesjahrgangsmeister
Strecken:
50R 0:31,06
100R 1:09,27
200R 2:28,86
Trainer: I. Markatsch

Lars Kochmann
Jahrgang 2001
Landesjahrgangsmeister
Strecke:
50R 0:27,74
100F 0:55,46
100R 0:59,81
Trainer: M. Mehlis



Sebastian Mitte
Jahrgang 2004
Landesjahrgangsmeister
Strecke:
200R 2:31,49
Trainer: M. Mehlis

Anton Wolter
Jahrgang 2002
Landesjahrgangsmeister
Strecke:
200B 2:54,57
50B 0:32,09
Trainer: M. Mehlis

Wasserspritzer III

Eine gelungene Premiere

Am Freitag, den 13.9.19, startete das erste Trainingslager der Saison der SSV 70 Halle—Neustadt und das allererste Trainingslager der Masters und Technikgruppen überhaupt, in Pretzsch an der Elbe. Es nahmen 20 Schwimmerinnen und Schwimmer und Lydia Jache und Annalena Wolter als Trainerinnen teil.

Nachdem sich alle durch Stau und Umleitungschaos gekämpft hatten, erfolgte das Einchecken im Parkhotel.

18 Uhr begann die langersehnte erste Wassereinheit mit Hindernissen. Obwohl wir die Schwimmhalle komplett gebucht hatten, waren die Pretzscher Wassergymnastikfrauen nicht zu überzeugen, doch mal auf ihre Gymnastik zu verzichten und wir 20 Schwimmer mussten uns zwei 25m Bahnen teilen. Nach dem Einschwimmen erfolgten Unterwasseraufnahmen mit einer Kamera, dabei opferte sich Annalena und filmte die ganze Zeit unter Wasser. Dann teilte sich die Gruppe in die Wettkampfgruppe und in die ehrgeizige Technikgruppe. Jeder schwamm ausgesprochen rücksichtsvoll, so dass ernsthaftere Zusammenstöße oder Blessuren ausblieben. Nach der zweistündigen Einheit liefen alle hungrig ins Hotel. Wir hatten unsere Essenswünsche schon zwei Tage vorher gemailt und freuten uns nun auf ein leckeres Abendessen. Leider mussten wir 90! Minuten auf unser Essen warten. Es hinterließ bei uns nur ein Kopfschütteln.

Der nächste Morgen begann mit einem guten Frühstück vom Büffet. Nach dem Frühstück haben wir unsere mit der Kamera aufgenommenen Schwimmkünste angesehen und bekamen konstruktive Kritik von den Trainerinnen. Nun wollten alle nur noch ins Wasser, um sich zu verbessern. Dann gabs die zweite Wassereinheit, diesmal hatten wir alle 4 Bahnen für uns allein. Es wurde an der Technik der Schwimmarten geübt, Startsprünge und Wenden immer wieder ausgeführt. Die Ausdauereinheit zum Schluss forderte nochmal alle Kräfte. Im Schlosscafé gabs einen kleinen Mittagsimbiss und nach der Mittagsruhe eine Landeinheit.

Annalena unterrichtete uns in einer kleinen Laufschule und Lydia ließ uns mit dem Theraband schwitzen. Dann folgte die dritte Wassereinheit. Die Plaudereinheiten zwischendurch wurden auf Grund der Erschöpfung deutlich reduziert.
Zum Abendessen ging es mit knurrenden Magen und der Hoffnung schnell was zwischen die Zähne zu bekommen.
In Ermangelung eines Aufenthaltsraumes trafen sich alle auf Zimmer 24. Platz ist in der kleinsten Hütte, wenn man will. Jeder hatte noch Süßigkeiten, Knabberzeug und Spirituosen dabei, so wurde es noch ein gemütlicher Abend.
Der Sonntag begann nach dem Frühstück auf der Faszienrolle, um unsere erschöpfte Muskulatur etwas zu regenerieren. Danach, ab ins Wasser. Lydia hat uns diesmal gefilmt, um unsere technischen Verbesserungen zu dokumentieren. Darauf schwamm die Wettkampfgruppe ihre Wettkampfstrecken und die Technikgruppe musste auch in den Kampf gegen die Uhr treten. Alle haben sich verbessert und waren erstaunt, was sie zum Ende hin doch leisten konnten. Mit einem Gruppenfoto im Wasser wurde die Einheit beendet. Gleich im Anschluss sahen wir uns noch die Filmaufnahmen an. Jeder konnte Verbesserungen in seiner Technik sehen und alle waren stolz auf sich.

Nach allgemeinen Herzen und Drücken fuhren dann alle zufrieden und erschöpft nach Hause.
Fazit des ersten Trainingslagers der Masters und Technikgruppen:

Es wurden insgesamt 16 km (Wettkampfgruppe) / 12 (Technikgruppe) km geschwommen.

Lydia und Annalena sind wunderbare Trainerinnen. Wir danken ihnen ganz herzlich für das tolle Training. Das Parkhotel ist eine gute Unterkunft, aber der Service hat noch jede Menge Potential nach oben. Das Trainingslager für nächstes Jahr ist in Planung.

Dr. Josephine Reeg
Masters

Wasserspritzer IV

Saisonauftakt unter freiem Himmel

Bereits nach einer Woche Training nach der Sommerpause fuhr unsere komplette Wettkampfmannschaft nach Hannover zum „4-Kampf“, einen Wettbewerb den wir bereits kannten und viele Sportler lieben. Warum? – eine große Wiese zum Zelten, tolles Sommerwetter, ein Freibad mit Attraktionen und die abendlichen Getränkestaffeln! Dafür mussten sich 4 Schwimmer zu einer Mannschaft finden, sich einen treffenden Namen geben und kohlensäurehaltige Getränke auswählen, die auf halber Schwimmstrecke „hinter zu kippen“ waren. Schnell schwimmen war nicht das Problem, aber schnell trinken! Es gab Einige die mehrere Minuten schluckten, während andere schon

längst wieder schwammen. Schön war, dass alle unsere 42 Sportler den Spaß mitmachten und auch die Trainerinnen hatten ihren beim Zusehen.

Am späteren Abend wurde mit leuchtendem Ball Fußball gespielt, geschwatzt und angestoßen, da Frau Bischoff älter wurde. Dann gab es überraschend ein großes wunderschönes Feuerwerk über Hannover. Sehr müde verschwanden danach alle in ihren Zelten und schliefen bis zum Frühstück, was die *„Wasserfreunde Hannover98“* uns anboten.

Es wurde wieder schnell geschwommen und viele Sportler zeigten sich schon fit nach den Ferien, mancher war beunruhigt über seine Form und das sollte es sein – eine Standortbestimmung unter freiem Himmel.

Marion Mehlis
Trainerin

Alle Ergebnisse unter www.ssv70.de

Jugend

Glühend heiße Neptuntaufe

Der Wettergott meinte es am 31.08.2019 noch einmal sehr gut mit Neptun, seinen Häschern und den Täuflingen.

Das Heidebad war bestens gefüllt. Aber wir fanden mit den Schwimmern der SSV70 noch genügend Platz, um bei Spiel und Spaß ein paar fröhliche Stunden zu verbringen. Die Kinder hatten sich versammelt und die Spielstationen waren durch unsere Helfer aufgebaut. Da ging es lustig zu, wenn man mit verbundenen Augen so manches Lebensmittel erraten musste. Während ein Apfel und Kohlrabi noch recht leicht zu erkennen waren, gab es mit Haferflocken oder sogar Sonnenblumenkernen doch ein wenig mehr Probleme. Beim Sackhüpfen in der heißen Sonne sah man den Kindern die Strapazen an. Aber zum Glück es gab ja noch den Heidesee, zwischendurch eine kleine Abkühlung und schon ging es munter weiter. Einen Medizinball so weit wie möglich zu werfen, ist nämlich gar nicht so einfach, aber alle Beteiligten gaben sich große Mühe. Die Gruppe der Erstplatzierten wurde geehrt und alle erhielten ein leckeres Eis zur Belohnung.

Am See versammelt, riefen nun alle gaaaaanz laut nach Neptun, schließlich sollten doch Einige am heutigen Tag getauft werden. Neptun erhörte die Rufe und wurde von seinen dienstältesten Häschern im Boot angerudert und verbreitete erst einmal ordentlich Angst unter den Kindern. Die Neptuntaufe begann mit rasant weglaufenden Täuflingen, die von unseren großen Häschern allerdings schnell eingefangen wurden. Die nicht sehr lecker schmeckende Neptunsuppe wurde dem Täufling eingeflößt, ein bisschen Sahne im Gesicht verteilt und anschließend flog der Täufling im hohen Bogen in den Heidesee. Nach vollzogener Taufe bekam er noch einen würdigen Namen, wie zum Beispiel *"kleine freche Geschichten erzählende Forelle"* oder *„blitzartig durchs Wasser brausender Raketenfisch"*, den er ab dem heutigen Tage tragen darf.

Nach dem lustigen Schauspiel hatten alle noch die Möglichkeit nach Herzenslust baden zu gehen.

Yvonne Bischoff
Vereinsassistentin

Schwimmen hört mit 20 noch lange nicht auf!

Mindestens 4 Frauen und 4 Männer müssen antreten, 24 Strecken müssen geschwommen werden, 5 Altersklassen sind abzudecken, keiner darf mehr als dreimal starten, das Ganze nennt sich DMSM (Deutscher Mannschaftswettbewerb Schwimmen der Masters) und das klingt doch nicht wirklich zu schwer???

Im Mai, bei den Mitteldeutschen Meisterschaften der Masters, wurde gefragt, wer denn beim Landesentscheid DMSM mitmachen würde. Ja, haben wir gesagt, warum nicht (oh, wir Ahnungslosen), wann denn? Irgendwann im September wäre die Landesausscheidung. Gut, bis dahin….
4 Männer waren schnell gefunden, 4 Frauen zunächst noch schneller, im Juni wurde dann die Ausschreibung veröffentlicht, und plötzlich kamen die Absagen, weil der Termin bei dem einen oder der anderen schon durch wichtige Ereignisse belegt war.

Nun wurde es spannend, bis September war nicht mehr soo lange, die Sommerferien fingen bald an und wo bekommen wir noch 2 Frauen und 2 Männer her??? Gefühlte 20 Menschen haben wir angesprochen: einige konnten plötzlich gar nicht richtig schwimmen und schnell… und gar Wettkampf… geht gar nicht. Dabei sollte es zunächst doch um den Spaß und das Schwimmen als Mannschaft gehen.
Schließlich, am 21.09.2019, kamen wir dann doch mit 4 Frauen, 5 Männern und 2 Kampfrichtern um 10 Uhr in Chemnitz an! Mit uns traten insgesamt 5 Teams an, aus Halle noch Rotation und damit waren wir die einzigen beiden Teams aus Sachsen-Anhalt, neben 3 Teams aus Sachsen. Es scheint nicht nur bei uns schwierig zu sein, mindestens 4 Frauen und 4 Männer aus 5 Altersklassen motiviert an den Start zu bringen!
Dann endlich begannen 24 Wettkämpfe, in denen es zu durchaus interessanten, überraschenden und spannenden Paarungen kam, wenn Frauen und Männer, ältere und jüngere, in einem Lauf starteten. Alle kämpften, laut angefeuert, bis zum letzten Arm- und Atemzug für ihr Team! Am Ende erreichten wir dank einiger persönlicher Bestzeiten mit 12442 Punkten über 500 Punkte mehr, als wir uns vorher errechnet hatten. Trotzdem reichte es um 800 Punkte nicht, um Rotation zu schlagen.
Erster wurde der USV TU Dresden, der als erklärtes Ziel am Bundesentscheid in Osnabrück teilnehmen will und dies mit über 18.057 Punkten wohl auch schaffen kann.
Es war spannend, es kreiste viel Adrenalin und wir hatten natürlich viel Spaß. Selbstverständlich wollen wir im nächsten Jahr wieder an der DMSM teilnehmen, um, auf dieser Erfahrung aufbauend Rotation richtig ins Schwitzen zu bringen. Über jede Verstärkung würden wir uns daher sehr freuen!

Bernd Seuren
Masters

Vorgestellt

Neue Gesichter am Beckenrand

Annalena Wolter

Der Schwimmsport und das Leben im Verein begleitet mich, seit ich mein Seepferdchen bei der SSV70 absolviert habe, das war 2005. Seitdem konnte mich niemand mehr vom Beckenrand, geschweige denn vom Wasser, fernhalten.
14 Jahre betrieb ich Wettkampfsport im Leistungsbereich und gehe auch noch heute mit großer Freude und viel Leidenschaft zum Schwimmtraining.
Nachdem ich mein Abi absolviert hatte und drei Monate auf der spanischen Insel Mallorca arbeitete (als Schwimmtrainerin für Kinder), zog mich die Schwimmhalle Neustadt wieder in ihren Bann. Mittlerweile arbeite ich seit November 2018 als Trainerin bei der SSV70 und konnte, dank deren Unterstützung die Lizenz zur Übungsleiterin im Bereich Rehabilitation und Orthopädie erlangen. Im Weiteren studiere ich seit Oktober diesen Jahres Sportwissenschaften an der Uni Halle. Wenn ich mal nicht am Beckenrand stehe oder im Wasser bin, dann bereise ich neue Städte und Länder, gehe snowboarden oder koche und backe sehr gerne.
Ich freue mich nun auf weitere erfolgreiche und tolle Jahre bei der SSV70, mit den verschiedensten Trainingsgruppen und Herausforderungen!

Stephanie Kretschmar

Einfach schwimmen, schwimmen, schwimmen. Das war schon immer mein Motto und dies habe ich stets hier in der SSV70 umgesetzt. Nun schon seit ungefähr 15 Jahren bin ich in diesem Verein und habe vom Anfängerkurs, über die TG 1 in den Breitensport bis schließlich zu den Masters fast jede Trainigsgruppe einmal durch. Zwischenzeitlich habe ich auch für eine kurze Dauer Leistungssport in der Sportschule hier in Halle betrieben, aber das war für mich dann doch nichts. Hier im Verein mit meinen Freunden zu trainieren war tausendmal schöner.
Vor ca. vier fünf Jahren musste ich dann aber leider mit dem Wettkampfsport aufhören, was meiner Gesundheit geschuldet war.
Doch habe ich neue Wege für mich entdeckt, weiterhin aktiv im Verein zu sein und auch nicht bei den Wettkämpfen zu fehlen. Seit 2016 habe ich die Lizenz zur Kampfrichterin und seit letztem Jahr bin ich auch stolze Besitzerin des Rettungsschwimmpass. Darüber hinaus bin ich auch noch Mitglied in der diesjährigen Jugendleitung.
Doch was mache ich eigentlich wenn ich nicht am Beckenrand stehe oder selber Schwimme? Da ich bereits mit der Schule abgeschlossen habe und nicht gleich mit einer Ausbildung anfangen wollte, habe ich mich für ein FSJ im Kindergarten entschieden. Denn auch wenn ich wie gesagt nicht gleich eine Ausbildung starten wollte, ist mein Plan dennoch dann eine Erzieherausbildung zu absolvieren. Es hat mir schon immer gefallen in der Umgebung von Kindern zu sein und auch mit ihnen zu interagieren, umso mehr hab ich mich gefreut als ich einen Anfängerkurs hier im Verein bekommen habe.
Doch egal welche Gruppe ich habe, ob jung oder alt, es macht einfach Spaß und Freude zuzusehen wie jeder sein bestes gibt und manchmal sogar über sich hinaus wächst. Neben dem Schwimmen bin ich aber auch noch fürs Snowboard und Kajak fahren (was zum Glück auch durch den Verein möglich ist), so wie fürs lesen, mich mit Freunden treffen und für viele andere Dinge zu begeistern.

Letzte Seite - Impressionen vom Sommerfest 2019

… endlich mal Zeit,
um in Ruhe zu schwatzen

… zurück auf die
Schulbank

… entspanntes Beisammensein

…Spiel und Spaß für die jüngeren Semester